

Mainpost, 16.8.19

Schutzgebiete ausweisen

Zum Artikel „So will Bayern den Wald retten“ (30.7.):

Der Wald ist krank, konstatiert Christian Grimm. Diese Meinung kann ich nur unterstreichen. Die Fichten und Kiefern leiden unter der extremen Trockenheit, der enormen Hitze, der auf Fichten und Kiefern spezialisierten Schadinsekten, wie dem Borkenkäfer und den an Kraft immer stärker werdenden Stürmen. Dem Klimawandel sind die Flachwurzler, die ausreichend Feuchtigkeit und kühles Wetter lieben, nicht gewachsen. Das Schadholz überschwemmt zurzeit die Märkte, wodurch die Preise im Keller sind. 4,5 Millionen Festmeter Holz mussten im Jahre 2018 in Bayern wegen des Borkenkäfers gefällt werden. Jetzt rächt sich, dass seit dem 19. Jahrhundert die Wälder nach und nach in Baumplantagen mit einem großen Anteil von Nadelbäumen umgewandelt wurden. Der Nutzungsdruck auf die Buchenwälder ist enorm hoch, wie Waldexperten bestätigen. Vor diesem Hintergrund kann ich dem Förster und Bestsellerautor Peter Wohlleben von ganzem Herzen zustimmen, wenn er sagt, dass Ministerpräsident Söder sofort ein Zeichen setzen kann, wenn er die seit Langem geforderten Schutzgebiete ausweisen würde.

Erich Helfrich, 97332 Volkach